

Eine kleine Gastwirtschaft. Runde, weißgestrichene Tische unter ein paar Lindenbäumen. Ein struppiger Hund, den die Unterbrechung seiner Langeweile freute, meldete die Gäste an.

Li bestellte ein Bier. Bob eine Zitronenlimonade.

Sie sprachen über Autos. Plötzlich sagte Li, als wolle sie nachträglich etwas an ihrer Würde gutmachen:

„Wissen Sie auch, Herr X, daß Ihr Sieg recht problematisch war; nicht ganz fair, wenn man ihn der Hilfe höherer Gewalten verdankt!“

Bob schien betroffen.

„Gegen ein Plus von einem Dutzend Pferdekraften ist jeder anständige Kampf aussichtslos. Wie Boxer verschiedener Gewichtsklassen —“

„Gewiß,“ lächelte Li und zog die schmalen Augenbrauen etwas hoch, als habe sie einen ganz schweren Schlag vor, „Sie haben recht: so hätte der ungleiche Match unterbleiben sollen, und vor einer geschlossenen Eisenbahnschranke — — schweigt man!“

Nicht jeder Bob würde sich hier knockout erklären. Dieser fühlte sich ausgezählt. In seinen Augen brannte eine stille Traurigkeit. Er wußte nicht, daß Frauen Tage haben, an denen sie stärker sind als alle Bobs zusammen.

Sie schwiegen eine Weile. Li träumte: fliegen — herrschen und von nichts beherrscht werden — armer Junge —

„Kellner, zahlen!“

„Na, Herr X, wollen Sie noch einmal versuchen, mich einzuholen? Oder wollen wir lieber warten, bis Sie sich das fehlende Dutzend PS zugelegt haben!“

Bob war doch noch so jung wie seine Augen. Er ging blind an dieser kurzen Schwelle vorüber, wo sie ganz zart winkte: Später vielleicht, dummer Bob, wenn ich wieder eine kleine Frau sein will ohne Herrschergelüste — — —

„Gewiß! Ich werde Sie einholen!“

Er ging an seinen Wagen, verstellte den Regulator. „Und wenn der ganze Kasten in die Luft springt!“ knirschte er in sich hinein.

Lis Wagen zog gleich mächtig an. Ihre Hände umklammerten fest das Steuerrad. Trotzdem war ihr nicht behaglich. Im tiefsten Grunde sagte etwas: Dummheit — Pose — Trotz. Aber sie dachte: Jetzt gerade — weitermachen! —

Die Sonne lag jetzt hinter ihnen. Sie spielte mit ihrem Goldglanz auf Lis flatternden Haaren. Bob starrte geradeaus: „Ich werde sie schon kriegen — auch ohne Schranke. Vor der Stadt kommen Kurven, wo sie langsam fahren muß.“

Der verstellte Regulator tat seine Pflicht, der Wagen schoß wie ein rasendes Hündchen über die Chaussee.

Schneller — schneller — ihre Haare — wie schön sie sind — —

Da tauchte in der Ferne ein hoherhobener Finger auf. Die Eisenbahnschranke drohte ihm. Eben fuhr Li hindurch. Ihre blonden Haare wehten ihm zu: komm! — Die wohltätige Einrichtung, lächelte er, und trat fester auf den Beschleuniger — —

Da erblaßte er. Die Glocke! — — Und die Schranke senkte sich mit quälender Langsamkeit, aber unerbittlich hinab.

Sein Wagen stand hart an dem Gitterwerk. Ganz weit sah er einen kleinen, grauen Punkt weiterreilen.